

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 37

Artikel: Was schön ist
Autor: Tschudi, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was schön ist

Barfuß über eine sommerwarme Alp zu gehn,
noch barfüßler sich im Dünensand zu strecken.
Ohne eine fremde Sprache völlig zu verstehn,
intuitiv ihr Wesentliches zu entdecken.

Etwas tun, was unnütz ist und dir kein Geld einbringt,
aber dir dazu verhilft, dich zu vergessen.
Ein Gedicht zu schreiben, das dir, wie du glaubst, gelingt,
und von Plänen fasziniert sein und besessen.

Freunde anzutreffen, die man lang schon nicht mehr sah,
so jedoch, als sei man ihnen erst begegnet.
Einer Landschaft aufzuspüren, die uns plötzlich nah
und vertraut ist, auch wenn es in Strömen regnet.

Ideal und schön empfinden freilich manche noch
vieles weitre, was ich hier nicht aufgeschrieben;
denn als angenehm betrachten wir vielleicht nur doch,
was uns selber wohltut, nicht was andre lieben.

Fridolin Tschudi



»Sie hören jetzt den Champagner-Galopp!«

Per Mopeds

Angesichts der ständig zunehmenden Haltungsschäden unserer Jugend wird gefordert, daß sich die Schule intensiver um die körperliche Ertüchtigung der Kinder bemühe. So kommen denn die Schüler auf ihren Mopeds angeknattert und verlangen vom Lehrer, ihnen in ein paar Stunden den vernünftigen Gebrauch der Füße beizubringen ...

Boris

Unter Soldaten

Anerkennung, Aufmunterung:
moralisch Zwüscheverpflägg
Transistorenradio:
Wehrkraftzersetzer
Düsenjäger:
Wehrstürzerstäuber
Bajonett:
Chäsmesser, Rippechützler, Ranze-
schlitzer, Späckmesser, Zahstocher.

Füsel Fritz

Das Zitat

Wir haben ein törichtes Verlangen nach Menschen, die scharfsichtig sind für unsere Tugenden und blind für unsere Schwächen.

Vauvenargues

Erinnerung

Man erzählt vom alten Augustin, der bei der Rhätischen Bahn Kondukteur war, folgende Episode: Als vor Jahrzehnten das lenkbare Luftschiff, Zeppelin genannt, auf seinen Probeflügen die Schweiz passierte, soll ein Zug der RhB auf offener Strecke angehalten haben, damit den Passagieren das Schauspiel des Luftriesen nicht entgehe. Dienst am Fahrgast! Aber dieser unvorhergesehene Halt hatte doch eine Verspätung zur Folge, welche im Fahrbericht begründet werden mußte. Unser Kondukteur gab kurz und bündig »Kreuzung mit Zeppelin« als Grund der Verspätung an. KL

Momentaufnahme

Auf einer französischen Landstraße war folgendes Warnungsschild aufgestellt:

Achtung – Gefahr!
Infolge Verbreitungsarbeiten:
Enge Stelle!

Bob



Aether-Blüten

In der Sendung für die Frau »Wie finden wir uns zurecht?« aus dem Studio Zürich sagte eine Gesprächspartnerin: »Ich bade seit zwanzig Jahr jede Morge eine Kilo Meersalz ...« Ohohr

Prof. Dr. phil. hist. Stein bei seiner Vorlesung über den Haarwuchs der Neandertaler:
»Kämmen war diesen Urmenschen fast unbekannt und Bel-Fix kannten sie nicht einmal vom Hörensagen ...«



das Haarfixativ erfolgreichster Männer.



Der Druckfehler der Woche

Abgelehnt

(Korr.) Nachdem unlängst die Genossame Schwyz ein Landabtretungsgesuch eines ausländischen Unternehmens abgelehnt hatte, folgte die Genossame Sieben diesem Beispiel und lehnte das Erwerbsgesuch von 20 000 Quadratmeter Boden der Schweiz. Tiefbohr- und Bodenforschungs AG Zürich zwecks Erstellung von Reparaturwerkstätten und Lagergebäuden ab. Man will das wertvolle Kulturland nicht leicht hin versaufen, sondern für Zwecke reservieren, welche den Interessen der Genossen und der Ortschaft dienlicher sind. Dieser Standpunkt wird weitherum begrüßt.

Im »Vaterland« gefunden von P. M., Uznach